

Angedacht: Möge es hell bleiben

Bestimmt haben Sie Ihren Weihnachtsbaum auch schon längst weggeräumt. Bei uns daheim haben wir schon vor über zwei Wochen Christbaum und Krippe, Adventskranz und -stern abgebaut. Es hängen noch einige gebastelte Papiersterne an den Fenstern. Aber vor wenigen Tagen mahnte meine Tochter, es sei nun bald Karneval — der Fensterschmuck könne doch nun wirklich abgenommen werden. Und ich dachte: Da hat sie wohl recht... Weihnachten ist ja jetzt schon einen Monat vorbei.

Als ich dann diese Woche in der Christuskirche in Homberg in einem Gottesdienst vertreten habe, da staunte ich. Es war fast Februar und in der Homberger Kirche stand doch tatsächlich noch der Weihnachtsbaum. Und dann fiel es mir wieder ein. Natürlich! Nach alter — fast schon vergessener Sitte — dauert die Weihnachtszeit ja bis zum 2. Februar. 40 Tage nach dem Weihnachtstag.

Ein leiser Feiertag ist dieser Tag, so richtig im Bewusstsein haben ihn nur noch wenige. Die katholischen Christen nennen den heutigen Tag oft „Mariä Lichtmess“, wir evangelischen nennen ihn meist „Darstellung des Herrn“. Die ältesten meiner Gemeindeglieder wissen sogar noch mehr: Als in Hösel beispielsweise noch die Landwirtschaft nahezu alles prägte, da war der 2. Februar der Tag, an dem die Bauern ihren Knechten und Mägden den Jahreslohn zahlen und Urlaub gewähren mussten.

In der Bibel wird erzählt, dass Jesus am 40. Tag in seinem Leben Jesu zum Tempel gebracht wurde. Dort wurde das Kind Gott geweiht (früher sagte man: „dargestellt“). Als nun Maria und Josef mit dem kleinen Jesus den Tempel zu dieser alten jüdischen Zeremonie besuchten, begegnete ihnen ein Mann, Simeon. Und der spürte gleich, dass dieses Kind ein besonderes Kind ist. Mitten in Israel war der Messias in die Welt gekommen, ein Licht für alle Völker. Da war Gottes Liebe, wie in Licht in der Finsternis.

Das ist ein guter Schlussgedanke zum traditionellen Ende der Weihnachtszeit. Es mag manchmal noch so dunkel und kalt scheinen, dieser Gott schickt ein Licht in die Finsternis der Welt. Damit es hier heller und wärmer werde. Gott liebt diese Welt und die Menschen, in ihrer ganzen Buntheit und Vielfalt. Wo es bunt und vielfältig ist, scheint Gottes Licht auch heute noch auf. Am letzten Wochenende erst auf den Demonstrationen überall im Land, auch hier in Ratingen. Viele Mitglieder unserer Kirchengemeinden waren mit anderen auf der Straße, für Vielfalt und für ihre Mitmenschen. Nach den zahllosen Nachrichten über Fremdenhass und Antisemitismus war das ein schönes, gutes Aufleuchten.

Heute an Lichtmess geht die Weihnachtszeit zu Ende. Möge es auch weiterhin hell bleiben!

Michael Lavista,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel